

3035-aa-11
Die
G e s c h i c h t e
der
I A G E
des
Menschen-Sohnes
von
der Marter-Woche an
bis
zu Seiner Himmelfahrt.

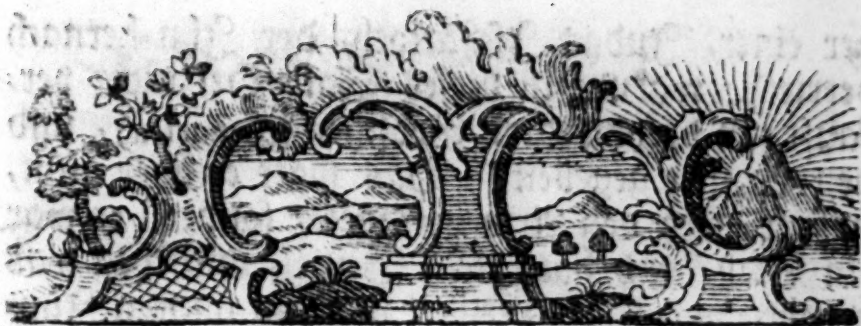
K. Bible. Gospels. Appendix.



Philadelphia, Gedruckt im Jahr 1769.
Bei Heinrich Miller zu haben, mit oder ohne
Wilcocks Honig-Tropfen.



Laß mir nie kommen aus dem Sinn,
Wie viel es Dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.



Die Geschichte des Sonnabends Abends nach dem Sabbath.

Matth. 26, 6:13. Marc. 14, 3:9.

Joh. 12, 1:8.

Sechs Tage vor dem Passah-Fest kam Jesus gen Bethania, wo Lazarus war, welchen Jesus auferwecket hatte von den Todten. Dasselbst machten sie Ihm eine Abend-Mahlzeit in dem Hause Simonis, des Aussätzigen, und Martha dienete, Lazarus aber war der einer, die mit Ihm zu Tische saßen. Da trat Maria zu Ihm, die hatte ein Gefäß mit einem Pfunde von unverfälschtem köstlichem Narden-Dele bey sich, und salbete die Füße Jesu, und trocknete sie mit ihren Haaren ab. Hierauf zerbrach sie das Gefäß, und goß es (vollends) auf Sein Haupt, da Er zu Tische saß. Das Haus aber ward voll vom Geruch des Salb-Deles. Da sprach Seiner Jün-

ger einer, Judas Ischarioth, der Ihn hernach verrieth: warum ist dieses Salb-Del nicht verkauft um dreyhundert Groschen (Denarien), und den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragete, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug was gegeben ward. Und etliche von den andren Jüngern wurden (auch) unwillig, und sprachen: wozu dienet diese Verschwendung? und murrten über sie. Da das JEsus merkte, sprach Er zu ihnen: Lasset sie mit Frieden, was bekümmert ihr sie? sie hat ein gut Werk an mir gethan. Ihr habet allezeit Arme bey euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte; daß sie dis Salb-Del aufbehalten, und auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, um mich zum Voraus zu salben zu meinem Begräbniß. Wahrlich, ich sage euch: Wo dis Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie iht gethan hat.

Joh. 12, 9-11.

Da erfuhr viel Volks der Juden, daß Er daselbst war, und kamen nicht um JEsus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, welchen Er von den Todten erwecket hatte. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten. Denn um seinetwillen gingen viel Juden hin, und glaubeten an JEsu.

Die

Die Geschichte des Sonntags.

Matth. 21, 1:11. 14:17. Marc. 11, 1:11.

Luc. 19, 29:46. Joh. 12, 12:19.

Des andern Tages, da sie nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte Jesus Seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch lieget, und alsbald, wenn ihr hinein kommet, werdet ihr finden eine Eselin angebunden, und ein Füllen bey ihr, auf welchem noch nie kein Mensch gegessen ist, löset sie ab und führet sie zu mir. Und so euch jemand sagen wird: warum thut ihr das? so sprecht: der Herr bedarf ihr; sobald wird er sie euch lassen.

Viel Volk nun, das auf das Fest kommen war, da es hörte, daß Jesus kommt gen Jerusalem, nahmen sie Palmzweige, und gingen hinaus Ihm entgegen.

Die Jünger aber gingen hin, und funden das Füllen (mit der Eselin) gebunden bey der Thür, aussen auf der Wegscheide. Und da sie es ablöseten, sprachen seine Herren zu ihnen: warum löset ihr das Füllen ab? Sie aber sprachen: der Herr bedarf sein; und sie lieffens ihnen zu. Und sie brachten die Eselin und das Füllen zu Jesu, und legten ihre Kleider auf das Füllen, und Er setzte sich darauf. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion, siehe dein König kommt zu dir, sanftmüthig und reitet auf einem Esel, und zwar auf einem

Füllen der lastbaren Eselin. Solches aber verstanden Seine Jünger zuvor nicht, sondern da Jesus verkläret ward, da gedachten sie daran, daß solches war von Ihm geschrieben, und sie solches Ihm gethan hatten.

Da Er nun hinzog, breiteten viele von dem Volk ihre Kleider auf den Weg, andere hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Und da Er nahe zukam, und zog den Oelberg hinab, fing an der ganze Haufe Seiner Jünger mit Freuden und mit lauter Stimme, Gott zu loben, über alle Thaten, die sie gesehen hatten. Aber das Volk, das vorging, und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohne David; gelobet sey, der da kommt, ein König, in dem Namen des HErrn! gesegnet sey das Reich unsers Vaters Davids, das da kommt in dem Namen des HErrn. Hosianna! Friede sey im Himmel und Ehre in der Höhe.

Und das Volk, das mit Ihm war, da Er Lazarum aus dem Grabe rief, und ihn von den Todten auferweckte, rühmete die That, darum ging Ihm auch das Volk entgegen, da sie hörten, Er hätte solches Zeichen gethan. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet, siehe alle Welt läuft Ihm nach. Und etliche der Pharisäer aus dem Volke sprachen zu Ihm: Meister, strafe doch deine Jünger! Er antwortete, und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien.

Und

Und als Er nahe hinzu kam, sahe Er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Ach wenn auch du, noch zu dieser deiner Zeit, erkennen möchtest, was zu deinem Frieden dienet! aber nun ist es vor deinen Augen verborgen: Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten angreifen, und werden dich schleifen, und deine Kinder in dir umbringen, und keinen Stein in dir auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist.

Und als Er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa. Und Jesus ging in den Tempel Gottes hinein, und besahe alles. Und es gingen zu Ihm Blinde und Lahme in den Tempel, und Er heilte sie. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die Er that, und hörten die Kinder im Tempel schreyen: Hosianna dem Sohne David! wurden sie entrüstet und sprachen zu Ihm: Hörest du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hast Du Dir ein Lob zugerichtet?

Joh. 12, 20:50.

Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufkommen waren, daß sie anbeteten auf dem Feste. Die traten zu Philippo, der von

Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wolten Jesum gerne sehen. Philippus kommt, und sagets Andreas, und Philippus und Andreas sagten weiter Jesu.

Jesus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es sey dann, daß das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibets alleine; wo es aber erstirbt, so bringets viel Frucht. Wer sein Leben lieb hat, der wirds verlieren, und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn; und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Jetzt ist meine Seele betrübt, und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! doch darum bin ich in diese Stunde kommen. Vater, verkläre Deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel, ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären. Da sprach das Volk, das dabey stand, und zuhörete, es donnerte. Die andren sprachen: Es redete ein Engel mit Ihm. Jesus antwortete, und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen. Jetzt ist das Gericht (der Proceß) wegen der Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden. Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erden, so will ich sie alle zu mir ziehen. Das sagte Er aber, zu deuten, welches Todes Er sterben würde.

Da

Da antwortete Ihm das Volk: Wir haben gehört im Gesetz, daß Christus ewiglich bleibe, und wie sagest Du dann: Des Menschen Sohn muß erhöht werden? wer ist dieser Menschen-Sohn? Da sprach Jesus zu ihnen: es ist das Licht noch eine kleine Zeit bey euch; wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer in der Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. Glaubet an das Licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr Kinder des Lichtes seyet.

Solches redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob Er wol solche Zeichen vor ihnen that, glaubeten sie doch nicht an Ihn; auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaias, den er saget: Herr, wer glaubet unserm Predigen? und wem ist der Arm des Herrn offenbaret? Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaias sagt abermal: Er hat ihre Augen verblindet, und ihr Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und geheilet werden. Dieses sagte Jesaias, da er Seine Herrlichkeit sahe, und von Ihm redete. Doch der Obersten glaubten viel an Ihn, aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden; denn sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen, dann die Ehre bey Gott.

Jesus aber, (indem Er wegging) rief und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern an Den, der mich gesandt hat. Und
wer

wer mich siehet, der siehet Den, der mich gesandt hat. Ich bin kommen in die Welt, ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in der Finsterniß bleibe. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht kommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet: Das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage. Denn ich habe nicht von mir selber geredet; sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll. Und ich weiß, daß Sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, was ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesaget hat.

Matth. 21, 17. Marc. 11, 11.

Darauf verließ Er sie, und am Abend ging Er zur Stadt hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen, und blieb daselbst.

Die Geschichte des Montags.

Matth. 21, 18. 19. Marc. 11, 12. 19. Luc. 19, 47. 48.

Des folgenden Tages, als Er des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte Ihn. Und Er sahe einen Feigenbaum von ferne an dem Wege, der Blätter hatte. Da trat Er hinzu, ob Er etwas darauf fände. Und da Er hinzukam, fand Er nichts daran, dann nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn sollten.

ten. Und Jesus sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich. Und Seine Jünger hörten das. Der Feigenbaum verdorrete auch alsobald.

Als sie nun gen Jerusalem kamen, ging Jesus in den Tempel, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer in dem Tempel, und die Tische der Wechsler, und die Stühle der Taubenkrämer stieß Er um, und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge. Und Er lehrete, und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: mein Haus soll ein Bet-Haus heißen allen Völkern? ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester, und die Vornehmsten im Volk, und sie trachteten Ihm nach, daß sie Ihn umbrächten. Sie fürchten sich aber vor Ihm, denn alles Volk, das Ihn hörte, hing Ihm an, und verwunderte sich Seiner Lehre. Und am Abend ging Er wieder zur Stadt hinaus.

Die Geschichte des Dienstags.

Matth. 21, 20:22. Marc. 11, 20:26.

Des Morgens darauf gingen sie vorüber, und sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel. Da das die Jünger sahen, wunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorret? Und Petrus sprach zu Ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den Du verflucht hast, ist verdorret. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben
ben

ben an Gott. Wahrlich, ich sage euch, so ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun, sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Hebe dich auf und wirf dich ins Meer; so wirds geschehen. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in euerm Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden. Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet; so wird auch euer Vater, der im Himmel ist, euch eure Fehle nicht vergeben.

Matth. 21, 23-27. Marc. 11, 27-33.

Luc. 20, 1-8.

Und sie kamen abermal gen Jerusalem, und da Er das Volk lehrte im Tempel, und predigte das Evangelium, da traten zu Ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Ältesten, und sprachen zu Ihm: aus was für Macht thust du das? und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thust? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, so ihr mir das saget, so will ich euch auch sagen, aus was für Macht ich das thue. Woher war die Taufe Johannis? war sie vom Himmel oder von den Menschen? antwortet mir. Da gedachten sie bey sich selbst und sprachen: sagen wir, sie sey vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen; warum habt ihr dann ihm nicht geglaubt; sagen wir aber, sie sey von Menschen gewes-

gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten, denn sie hielten alle Johannes für einen Propheten. Und sie antworteten, und sprachen zu Jesu: Wir wissens nicht. Da sprach Er zu ihnen: so sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches thue.

Matth. 21, 28:32.

Und Er fing an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden. Was dünket euch: Es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten und sprach: mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge. Er antwortete aber, und sprach: ich wills nicht thun. Darnach reuete es ihn, und ging hin. Und er ging zu dem andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ja: und ging nicht hin. Welcher unter den Zween hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu Ihm: der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: die Zöllner und Huren mögen wol eher ins Himmelreich kommen, dann ihr. Johannes kam zu euch, und lehrte euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht, aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihrs wol sahet, habt ihr es doch nicht bereuet, daß ihr ihm darnach auch geglaubet hättet.

Matth. 21, 33:46. Marc. 12, 1:12. Luc. 20, 9:19.

Höret ein ander Gleichniß. Es war ein Hausvater, der pflanzete einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter drinnen, und bauete einen Thurn, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine
gute

gute Zeit. Da nun herben kam die Zeit der Früchte, sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Sie nahmen ihn aber, und stau-
peten ihn, und ließen ihn leer von sich. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht, demselbigen zermorfen sie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geschmähert und leer von sich. Und über das sandte er den dritten, denselbigen tödte-
ten sie. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren, und sie thaten ihnen gleich also.

Und der Herr des Weinberges hatte noch einen einzigen Sohn, der ihm lieb war, und sprach: was soll ich thun, ich will meinen lieben Sohn senden, vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen. Und zuletzt sandte er denselben auch zu ihnen. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe, kommet laßet uns ihn tödten, und sein Erbgut an uns bringen. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun? Sie sprachen zu Ihm: Er wird die Bösewichte übel umbringen, und seinen Weinberg andren Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben. Ja, sprach Jesus, er wird auch kommen und diese Weingärtner umbringen und den Weinberg andren geben. Da sie das hörten, sprachen sie: Das sey ferne. Er aber sahe sie an, und sprach:
Habt

Habt ihr nie gelesen in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein worden. Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsren Augen. Darum sage ich euch: das Reich Gottes wird von euch genommen, und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen. Und wer auf diesen Stein fället, der wird zerschellen, auf welchen er aber fället, den wird er zermalmen.

Und da die Hohenpriester und Pharisäer Seine Gleichnisse hörten, vernahmen sie, daß Er von ihnen redete. Und sie trachteten darnach, wie sie die Hände an Ihn legten zu derselbigen Stunde, aber sie fürchten sich vor dem Volk, denn es hielt Ihn für einen Propheten.

Matth. 22, 1-14.

Und Jesus redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten, und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: saget den Gästen, siehe meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochs und mein Mast-Vieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörte, ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um,
und

und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren nicht werth. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, Böse und Gute, und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in das äußerste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähneklappen. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwöhlet.

Matth. 22, 15 : 22. Marc. 12, 13 : 17.

Luc. 20, 20 : 26.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie Ihn fingen in Seiner Rede. Und sie hielten auf Ihn, und sandten Laurer aus, etliche von ihren Jüngern und Herodis Anhängern, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie Ihn fingen in Worten, damit sie Ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers. Und sie kamen und fragten Ihn: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und fragest nach niemand, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was
dün-

bünket dich? ist's recht, daß man dem Kayser Zins gebe oder nicht? sollen wir ihn geben oder nicht geben? JESUS aber merkte ihre List und Heuchelen, und sprach zu ihnen: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? weiset mir die Zins-Münze. Und sie reichten Ihm einen Groschen (Denar). Und Er sprach zu ihnen: Was ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen: des Kayfers. Da sprach Er zu ihnen: So gebt dem Kayser, was des Kayfers ist, und Gotte, was Gottes ist. Und sie konten Sein Wort nicht tadeln vor dem Volk, und verwunderten sich Seiner Antwort, schwiegen stille, ließen Ihn und gingen davon.

Matth. 22, 23:33. Marc. 12, 18:27.

Luc. 20, 27:40.

An demselbigen Tage traten zu Ihm etliche der Sadducäer, welche dafür halten, es sey keine Auferstehung, und fragten Ihn, und sprachen: Meister, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemand's Bruder stirbet, und läßt ein Weib, und keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken. Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib und starb erbslos. Und der andere nahm sie, und starb auch erbslos. Der dritte desselbigengleichen. Und nahmen sie alle sieben, und ließen keine Kinder. Zuletzt nach allen starb auch das Weib. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, welches Weib wird sie seyn unter den sieben? Sie

B

haben

haben sie ja alle zum Weibe gehabt. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ist's nicht also? ihr irret, darum daß ihr nichts wisset von der Schrift, noch von der Kraft Gottes. Die Kinder dieser Welt freyen, und lassen sich freyen. Welche aber würdig seyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferstehung von den Todten, die werden weder freyen, noch sich freyen lassen. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich, und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. Habt ihr aber nicht gelesen, von der Todten Auferstehung in dem Buche Moses, wie Gott in dem Busche zu ihm sagte: Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Isaac, und der Gott Jacob? Gott aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Denn Ihn leben sie alle. Darum irret ihr sehr. Und da solches das Volk hörte, entsakten sie sich über Seiner Lehre, und etliche der Schriftgelehrten sagten: Meister, du hast recht gesagt.

Matth. 22, 34=40. Marc. 12, 28=34.

Da aber die Pharisäer hörten, daß Er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammelten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich miteinander befragten, da er sahe, daß Er ihnen fein geantwortet hatte, versuchte Ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Gott. Und
du

du solt Gott deinen HErrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. Das andere ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander grösser Gebot, dann diese. An diesen zweyen Geboten hanget das ganze Geseß und die Propheten. Und der Schriftgelehrte sprach zu Ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet. Denn es ist Ein Gott, und ist kein anderer ausser Ihm. Und denselben lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer Seele, und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr, dann Brandopfer und alle Opfer. Da JESUS aber sahe, daß er verständig antwortete, sprach Er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich Gottes.

Matth. 22, 41=46. Marc. 12, 35=37.

Luc. 20, 41=44.

Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JESUS, da Er lehrete im Tempel, und sprach: Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn? Was dünket euch von Christo, wes Sohn ist Er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen, wie nennet Ihn dann David in dem Psalmbuch seinen HErrn, da er durch den Heiligen Geist spricht: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? So nun David Ihn seinen HErrn nennet, wie ist Er dann sein Sohn? Und niemand

fonte Ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen. Und die grosse Menge Volk hörte Ihn gern.

Matth. 23, 1-14. Marc. 12, 38-40.

Luc. 20, 45-47.

Da aber alles Volk zuhörete, sprach Er zu Seinen Jüngern: Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer. Alles nun, was sie euch sagen, das ihr halten sollet, das haltet und thuts. Aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun; sie sagens wol, und thuns nicht. Darum hütet euch vor den Schriftgelehrten. Denn sie binden schwere und unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals, aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger regem. Alle ihre Werke aber thun sie, daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie gehen gern in langen Kleidern, und machen ihre Denkfettel breit, und die Schnürlein (*) an ihren Kleidern groß. Sie sitzen gern oben an über Tische, und in den Schulen, und habens gern, daß sie begrüßet werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genannt werden.

Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn Einer ist euer Meister, ihr aber seyd alle Brüder. Und sollt niemand Vater heissen auf Erden, denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Und ihr sollt euch nicht lassen Lehrer nennen, denn Einer ist euer Lehrer, Christus. Der Größeste unter euch, soll euer Diener seyn. Denn
wer

(*) 4 Mos. 15, 38. 5 Mos. 6, 8.

wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet.

Wehe aber euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen, ihr kommet nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hineingehen. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler! die ihr der Witwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor, darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfangen. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler! die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr einen Judengenossen machet, und wenn ers worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, dann ihr seyd. Wehe euch, verblendete Leiter, die ihr saget: wer da schwöret bey dem Tempel, das ist nichts: wer aber schwöret bey dem Golde am Tempel, der ist schuldig. Ihr Narren und Blinden! was ist grösser, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? (Ihr saget auch) wer da schwöret bey dem Altar, das ist nichts; wer aber schwöret bey dem Opfer, das auf demselben ist, der ist schuldig. Ihr Narren und Blinden! was ist grösser, das Opfer oder der Altar, der das Opfer heiligt? Darum, wer da schwöret bey dem Altar, der schwöret bey demselben, und bey allem das drauf ist. Und wer da schwöret bey dem Tempel, der schwöret bey demselbigen, und bey Dem, der darinnen wohnet. Und wer da schwöret bey dem Himmel, der schwöret bey dem Stuhl Gottes, und bey Dem, der darauf sitzet. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr

Heuchler! die ihr verzehndet die Minze, Till und Kummel, und lasset dahinten das Wichtigste im Geseß, nemlich das Gerichte, die Barmherzigkeit und den Glauben: das solte man thun und jenes nicht lassen. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken durchseiget, und Kameel verschlucket. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisaern, ihr Heuchler! die ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist's voll Raubes und Grasses. Du blinder Pharisaer! reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisaern, ihr Heuchler! die ihr gleich seyd wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtenbeine und alles Unflats. Also auch ihr, von aussen scheint ihr vor den Menschen fromm; aber inwendig seyd ihr voller Heuchelen und Untugend. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisaern, ihr Heuchler! die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmückt der Gerechten Gräber, und sprecht: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wolten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen an der Propheten Blut. So gebt ihr zwar über euch selbst Zeugniß, daß ihr Kinder seyd derer, die die Propheten getödtet haben. Wolan, erfüllet auch ihr das Maasß eurer Väter. Ihr Schlangen, ihr Ottern-Gezüchte, wie wollet ihr der höllischen Verdammniß entrinne? Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weisen, und Schriftgelehrten, und derselben werdet ihr etliche tödten, und

Freuz

kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andren, auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blute an des gerechten Abels, bis aufs Blut Zacharias, Barachia Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich ich sage euch, daß solches alles wird über dis Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Kichlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt! Siehe euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: ihr werdet mich von igt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Ges lobet sey, der da kommt im Namen des HErrn.

Marc. 12, 41-44. Luc. 21, 1-4.

Und JEsus setzte sich gegen den Gottes-Kasten über, und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gottes-Kasten, und viel Reiche legten viel ein. Er sahe aber auch eine arme Witwe, die legte zwey Scherfflein ein, die machen einen Heller. Und Er rief Seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gottes-Kasten gelegt, dann alle die eingelegt haben. Denn diese alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt, zu dem Opfer Gottes; diese aber hat von ihrem Armuth, ihr ganzes Vermögen das sie hat, eingelegt.

Matth. 24, 1:51. Marc. 13, 1:37. Luc. 21, 5:36.

Und Jesus ging hinweg aus dem Tempel, und Seine Jünger traten zu Ihm, daß sie ihm zeigten des Tempels Gebäu, und etliche sagten, daß er geschmücket wäre mit feinen Steinen und Kleinodien. Und einer von ihnen sprach zu Ihm: Meister, siehe welche Steine und welcher ein Bau ist das? Jesus aber sprach zu ihnen: sehet ihr nicht das alles? Wahrlich ich sage euch, es wird die Zeit kommen, daß hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben wird, der nicht zerbrochen werde.

Und als Er auf dem Oelberg saß, gegen dem Tempel, traten die Jünger Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas besonders zu Ihm, und fragten Ihn: Meister, wann wird das alles geschehen, und welches wird das Zeichen seyn Deiner Zukunft, und der Welt Ende?

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand verführe, denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: ich bin Christus; und: die Zeit ist herbeikommen; und werden viel verführen. Folget ihnen nicht nach. Und wenn ihr hören werdet von Kriegen und Kriegs-Geschrey, so erschrecket nicht, denn solches muß zuvor geschehen, aber das Ende ist noch nicht so bald da. Denn es wird sich ein Volk über das andere empören, und ein Königreich über das andere, und werden geschehen grosse Erdbeben hin und wieder; und wird seyn theure Zeit und Pestilenz. Auch werden schreckliche und grosse Zeichen vom Himmel geschehen. Das ist der Noth Anfang. Ihr aber, sehet euch vor,

vor, denn vor diesem allem werden sie die Hände an euch legen, und euch verfolgen, und werden euch überantworten vor die Rathhäuser, und in ihre Schulen und Gefängnisse. Ihr werdet gestäupet, und vor Fürsten und Könige geführt werden um meinetwillen. Sie werden euch tödten, und ihr müßet gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß über sie. Wenn sie euch nun hinführen, und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollt, und bedenket euch nicht zuvor; sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet, denn ihr seyd nicht, die da reden, sondern der Heilige Geist. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen noch widerstehen alle eure Widerwärtigen.

Alsdann werden sich viele ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen. Es wird überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen tödten. Aber nicht ein Haar von euerm Haupte soll umkommen. Fasset eure Seelen mit Geduld. Und es werden sich viel falsche Propheten erheben, und werden viel verführen; und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt, zu einem

einem Zeugniß über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

Wenn ihr nun sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer, so merket, daß herbeykommen ist ihre Verwüstung. Das ist der Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte. Wer das liest, der merke darauf. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist, und wer in der Stadt ist, der weiche heraus; und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein; und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde, alles was geschrieben ist. Wehe aber den Schwangern und Sängern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath. Denn es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Creatur, die Gott geschaffen hat, bis iho, und als auch nicht werden wird. Und wird ein Zorn über dis Volk seyn. Sie werden fallen durch des Schwerdtes Schärfe, und gefangen geführt werden unter alle Völker, und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch errettet; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: siehe hie ist Christus, oder da ist er; so sollt ihrs nicht glauben. Denn

es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten. Ihr aber sehet euch vor, siehe ich hab's euch alles zuvor gesagt. Darum wenn sie zu euch sagen werden: siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus. Siehe, er ist in der Kammer, so glaubets nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen-Sohns. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Bald aber nach dem Trübsal derselben Zeit werden Zeichen geschehen an der Sonnen und Mond und Sternen. Sonne und Mond werden ihren Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer und die Wasser-Wogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen-Sohns im Himmel, und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken des Himmels mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Und Er wird Seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln Seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.

Wenn

Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung naht. Und Er sagte ihnen ein Gleichniß, sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn ihre Zweige igt saftig werden, und die Blätter ausschlagen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dieses alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich ich sage euch: Dis Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dis alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Von jenem Tage aber, und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein mein Vater.

Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Gessen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle die auf Erden wohnen. Wie es aber zu der Zeit Noa war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen-Sohns. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth, sie assen, sie trunken, sie freyeten und ließen sich freyen, bis an den Tag, da Noa zu der Archen einging, und sie achtetens nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin. Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen-Sohns. Dann werden Zween auf dem Felde seyn, einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden. Zwo werden mahlen auf der Mühle,
eine

eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.

So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. Denn ihr wißet nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird. Gleichwie ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, und einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen. (So sage ich euch auch, wachet!) Das sollt ihr aber wissen, wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wolte, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus brechen lassen. Darum seyd ihr auch bereit, denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihrs nicht meynet.

Welcher ist aber nun ein treuer und fluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun. Wahrlich ich sage euch: er wird ihn über alle seine Güter setzen. So aber jener der böse Knecht wird in seinem Herzen sagen: mein Herr kommt noch lange nicht, und fäheth an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen; so wird der Herr desselbigen Knechts kommen, an dem Tage, des er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meynet; und wird ihn zerscheytern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern, da wird seyn Heulen und Zähneklappen. So
wachet

wachet nun, denn ihr wißet nicht, wenn der Herr des Hauses kommet, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahenschrey, oder des Morgens, auf das Er nicht schnell komme, und finde euch schlafend. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Matth. 25, 1-46.

Als dann wird das Himmelreich gleich seyn zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Del mit sich. Die Klugen aber nahmen Del in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus, Ihm entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmücketen ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von euerm Oele, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die Klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kauft für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit Ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andren Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich ich sage euch:

euch: Ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Gleichwie ein Mensch, der über Land zog, rufete seinen Knechten, und übergab ihnen seine Güter. Und einem gab er fünf Talente, dem andern zwey, dem dritten eins, einem jeden nach seinem Vermögen, und zog bald hinweg. Da ging der hin, der fünf Talente empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und gewann andere fünf Talente. Desgleichen auch, der zwey Talente empfangen hatte, gewann auch zwey andere. Der aber nur eins empfangen hatte, ging hin und machte eine Grube in die Erde, und verbarg seines Herrn Geld. Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechnung mit ihnen. Da trat herzu, der fünf Talente empfangen hatte, und legte andere fünf Talente dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf Talente gegeben, siehe da, ich habe damit andere fünf Talente gewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines Herrn Freude. Da trat auch herzu, der zwey Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwey Talente gegeben, siehe da, ich habe mit denselben zwey andere gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. Da trat auch herzu, der ein Talent empfangen hatte, und sprach: Herr,

Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist, du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammlest, da du nicht ausgestreuet hast; und fürchte mich, ging hin und verbarg dein Talent in die Erde, siehe da hast du das Deine! Sein Herr aber antwortete, und sprach zu ihm: du böser und fauler Knecht, wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht ausgestreuet habe: so soltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn ich kommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Bucher. Darum nehmet von ihm das Talent, und gebets dem, der zehen Talente hat. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben: wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen werden. Und den unnützen Knecht werfet in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähneklappen.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Stuhl Seiner Herrlichkeit. Und werden vor Ihm alle Völker versammelt werden, und Er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; und wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu Seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig

durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden Ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr! wann haben wir Dich hungerig gesehen, und haben Dich gespeiset, oder durstig, und haben Dich getränkt? wann haben wir Dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nackt, und haben Dich bekleidet? wann haben wir Dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu Dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird Er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden sie Ihm auch antworten und sagen: Herr! wann haben wir dich gesehen hungerig oder durstig, oder einen Gast, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird Er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich, ich sage euch:

E

was

was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringssten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Matth. 26, 1-5.

Und es begab sich, da Jesus alle diese Rede vollendet hatte, sprach Er zu Seinen Jüngern: Ihr wißet, daß nach zweien Tagen das Passah-Fest ist, da wird des Menschen Sohn überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. Zu der Zeit versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Ältesten im Volk, in den Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas: Und hielten Rath, wie sie Jesum mit List griffen und tödteten. Sie sprachen aber: ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk, denn sie fürchteten sich vor dem Volk.

Die Geschichte des Mittwochs.

Joh. 13, 1-30.

Vor dem Passah-Fest aber, erkannte Jesus, daß Seine Zeit kommen war, daß Er aus dieser Welt ginge zum Vater; und wie er geliebet hatte die Seinen, die in der Welt waren; so liebte Er sie bis ans Ende. Und bey dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er Ihn verriethe, als Jesus wußte, daß Ihm der Vater alles hatte in Seine Hände gegeben, und daß Er von Gott kommen war, und zu Gott ging, stund Er von der Mahlzeit auf, legte Seine Klei-

Kleider ab, und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goß Er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit Er umgürtet war. Da kam Er zu Simon Petro, und derselbige sprach zu Ihm: Herr, soltest Du mir meine Füße waschen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißest du igt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu Ihm: Nimmermehr solt Du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit mir. Spricht zu Ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, dann nur die Füße waschen, sondernt er ist ganz rein, und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn Er wußte Seinen Verräther wohl, darum sprach Er, ihr seyd nicht alle rein. Da Er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm Er Seine Kleider, und sazte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wißet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und Herr, und saget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer, dann sein Herr, noch der Apostel größer, dann der ihn gesandt hat. So

ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwehlet habe, sondern es muß die Schrift erfüllet werden: Der mein Brodt isset, der tritt mich mit Füßen. Ikt sage ichs euch, ehe dann es geschehet, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr gläubet, daß ichs bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt Den auf, der mich gesandt hat.

Da Jesus solches gesagt hatte, ward Er betrübt im Geist, und zeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: einer unter euch wird mich verrathen. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem Er redete. Es war aber einer unter Seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. Dem winkete Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem Er sagte? Derselbige legte sich näher an die Brust Jesu, und sprach zu Ihm: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und Er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, wozu Ers ihm sagte. Etliche meynnten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm, kaufe, was uns noth ist auf das Fest, oder daß er den Armen etwas gäbe. Da er nun den Bissen genommen hatte,

hatte, ging er sobald hinaus. Und es war Nacht, da er hinaus ging.

Matth. 26, 14-16. Marc. 14, 10. 11. Luc. 22, 3-6.

Und er ging hin zu den Hohenpriestern, und zu den Hauptleuten, und redete mit ihnen, wie er Ihn wolte ihnen überantworten, und sprach: Was wollt ihr mit geben, ich will Ihn euch verrathen. Da sie das hörten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreßsig Silberlinge. Und er ward mit ihnen eins, und suchte von dem an Gelegenheit, daß er Ihn verrieth ohne Aufruhr.

Die Geschichte des Donnerstags.

Matth. 26, 17-19. Marc. 14, 12-16. Luc. 22, 7-13.

Aber am ersten Tage der ungesäuerten Brodte, da man das Passah-Lamm schlachten mußte, traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu Ihm: Wo wilst Du, daß wir Dir bereiten, das Passah-Lamm zu essen. Und Er sandte Seiner Jünger zween, Petrum und Johannem, und sprach zu ihnen: Gehet in die Stadt, und wenn ihr hineinkommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach in das Haus, da er hineingeht, und sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hie, ich will bey dir das Passah halten mit meinen Jüngern. Und er wird euch einen grossen Saal zeigen, der zurecht gemacht und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu. Sie gingen hin, und fundens, wie Er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passah.

Joh. 13, 31-38. 14, 1-31.

Und (als sie zurück gekommen waren,) sprach Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in Ihm: Ist Gott verkläret in Ihm, so wird Ihn Gott auch verklären in Ihm selbst, und wird Ihn bald verklären. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch: Ihr werdet mich suchen, und, wie ich zu den Juden sagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen, so sage ichs nun auch zu euch. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabey wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.

Spricht Simon Petrus zu Ihm: Herr, wo gehest Du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kanst du mir dismal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu Ihm: Herr, warum kan ich dir dismal nicht folgen? ich will mein Leben für Dich lassen. Jesus antwortete ihm: Soltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habest verleugnet.

Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott und glaubet an mich. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen: Wenns nicht so wäre, so würde ich doch euch sagen: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingegangen bin und euch die Stätte bereitet habe, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen.

nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

Spricht zu Ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo Du hingehst, und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, dann durch mich. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr Ihn, und habt Ihn gesehen.

Spricht zu Ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht, Philippe? wer mich siehet, der siehet den Vater: Wie sprichst du dann? zeige uns den Vater. Glaubest du nicht, daß ich im Vater bin, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst: Der Vater aber, der in mir wohnt, derselbige thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater bin, und der Vater in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird grössere, dann diese, thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote; und ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen

andern Tröster geben, daß Er bey euch bleibe ewiglich: den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kan empfangen, denn sie siehet Ihn nicht, und kennet Ihn nicht; ihr aber kennet Ihn, denn Er bleibet bey euch, und wird in euch seyn. Ich will euch nicht Waisen (bleiben) lassen, ich komme wieder zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen, ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.

Spricht zu Ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist, daß Du uns Dich wilt offenbaren, und nicht der Welt? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht; und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbe wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesaget habe.

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch: nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.

gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: ich gehe zum Vater, denn der Vater ist grösser dann ich. Und nun habe ichs euch gesagt, ehe dann es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet.

Ich werde fort nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir: Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat, so stehet auf, laffet uns von hinnen gehen.

Matth. 26, 20-29. Marc. 14, 17-25. Luc. 22, 14-23.

Und am Abend kam Er mit den Zwölfen, (in das Haus) und da die Stunde kam, (das Passah zu essen) setzte Er sich zu Tische und die zwölf Apostel mit Ihm. Und Er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, das Passah-Lamm mit euch zu essen, ehe dann ich leide. Denn ich sage euch, daß ich es nicht mehr essen werde, bis es erfüllet werde im Reich Gottes. Und Er nahm den Kelch, dankete, und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch. Und da sie assen, sprach Er: Wahrlich, ich sage euch: einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Und sie wurden traurig, und sagten zu Ihm einer nach dem andern: Herr, bin ichs? und der andere: bin ichs? Er antwortete, und sprach zu ihnen: einer aus den Zwölfen, der mit
mir

mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von Ihm geschrieben stehet, wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird, es wäre demselben Menschen besser, wenn er nicht geboren wäre. Da antwortete Judas, der Ihn verrieth, und sprach: bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: du sagests.

Und indem sie assen, nahm Jesus das Brodt, dankete, und brachs: und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigengleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus: das ist mein Blut des Neuen Testaments, das für euch, und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. (Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. 1 Cor. 11.) Wahrlich, ich sage euch: ich werde von nun an nicht mehr trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis auf den Tag, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Luc. 22, 24-38.

Es erhob sich aber ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißen man gnädige Herren. Ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll seyn wie der Jüng-

Jüngste, und der Vornehmste, wie ein Diener. Denn welcher ist der Größste, der zu Tische sitzet, oder der da dienet? ist's nicht also, der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch, wie ein Diener. Ihr aber sends, die ihr beharret habt bey mir in meinen Ansechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel.

Der HErr aber sprach: Simon, Simon, siehe der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre: Und wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder. Er sprach aber zu Ihm: HErr, ich bin bereit, mit Dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe dann du drey mal verleugnet hast, daß du mich kenneest.

Und Er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche, und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? sie sprachen: nie keinen. Da sprach Er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigengleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwerdt. Denn ich sage euch: es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet.

Denn

Denn was von mir geschrieben ist, das gehet in die Erfüllung. Sie sprachen aber: Herr siehe, sie sind zwei Schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. Joh. 15.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, sprach Jesus: Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird Er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird Er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seyd ikt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe dann am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet dann in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht, denn ohne mich können ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammet sie (solche Reben) und wirfet sie ins Feuer, und verbrennet sie. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und so werdet ihr meine Jünger seyn. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch; bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Geböte haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich
mei-

meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe.

Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. Niemand hat grössere Liebe, dann die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd, denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seyd: Denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan. Ihr habt mich nicht erwöhlet, sondern ich habe euch erwöhlet, und gesetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, Er euch gebe.

Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwöhlet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser, dann sein Herr. Haben sie mich verfolget, so werden sie euch auch verfolgen; wie sie mein Wort gehalten haben, so werden sie euers auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen Den nicht, der mich

mich gesandt hat. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde mich und meinen Vater. Aber es muß der Spruch erfüllet werden, der in ihrem Gesetz geschrieben stehet; sie hassen mich ohne Ursach. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Joh. 16.

Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun, ja es kommt die Zeit, daß wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch. Nun aber gehe ich hin zu Dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest Du hin? sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit; es ist euch gut, daß ich

ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich Ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt überzeugen, von der Sünde, von der Gerechtigkeit und von dem Gericht. Von der Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Von der Gerechtigkeit, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehet. Von dem Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es icht nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn Er wird nicht von Ihm selber reden, sondern was Er hören wird, das wird Er reden, und was zukünftig ist, wird Er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird Er nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, das ist mein: Darum habe ich gesagt, Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und abermal über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter Seinen Jüngern unter einander: Was ist das, daß Er saget zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und abermal über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und: Denn ich gehe zum Vater? Da sprachen sie: Was ist das, was Er saget: Ueber ein Kleines? Wir wissen nicht, was Er redet. Da merckete Jesus, daß sie Ihn fragen wolten, und sprach

sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe, über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und abermal über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

Ein Weib, wenn sie gebietet, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen: wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Er euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bitter, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey.

Solches habe ich zu euch durch Gleichnisse geredet: Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Gleichnisse mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen; und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. Denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in
die

die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu Ihm Seine Jünger: Siehe nun redest Du frey heraus, und sagest kein Gleichniß. Nun wissen wir, daß Du alle Dinge weißest, und bedarfst nicht, daß Dich jemand frage. Darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Ist gläubet ihr. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich alleine lasset, aber ich bin nicht alleine, denn der Vater ist bey mir. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst: aber seyd getrost; ich habe die Welt überwunden.

Joh. 17.

Solches redete Jesus, und hub Seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hie, daß Du Deinen Sohn verklärest, auf daß Dich Dein Sohn auch verkläre: wie Du Ihm dann Macht gegeben hast über alles Fleisch, auf daß Er das ewige Leben gebe allen, die Du Ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, der Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Ich habe Dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das Du mir gegeben hast, das ich thun sollte. Und nun verkläre mich Du, Vater, bey Dir selbst, mit der Klarheit, die ich bey Dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe Deinen Namen offenbaret den Menschen, die Du mir von der

D.

Welt

Welt gegeben hast. Sie waren Dein, und Du hast sie mir gegeben, und sie haben Dein Wort behalten. Nun wissen sie, daß alles, was Du mir gegeben hast, sey von Dir. Denn die Worte, die Du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie habens angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß ich von Dir ausgegangen bin, und glauben, daß Du mich gesandt hast. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die Du mir gegeben hast, denn sie sind Dein. Und alles was mein ist, das ist Dein, und was Dein ist, das ist mein, und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu Dir. Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen, die Du mir gegeben hast, daß sie Eines seyn, gleichwie wir. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die Du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu Dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben Dein Wort, und die Welt hasset sie, denn sie sind nicht von der Welt, wie dann auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt nimmest, sondern, daß du sie bewahrest vor dem Argen. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in Deiner

ner Wahrheit: Dein Wort ist die Wahrheit. Gleichwie Du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seyn in der Wahrheit.

Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden; auf daß sie alle Eines seyn, gleichwie Du, Vater, in mir, und ich in Dir, daß auch sie in uns Eines seyn, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du mir gegeben hast, daß sie Eines seyn, gleichwie wir Eines sind. Ich in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in Eines, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie Du mich liebest. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die Du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast, denn Du hast mich geliebet, ehe dann die Welt gegründet ward. Gerechter Vater, die Welt kennet Dich nicht, ich aber kenne Dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen Deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit Du mich liebest, sey in ihnen, und ich in ihnen.

Matth. 26, 30-35. Marc. 14, 26-31. Luc. 22, 39.

Joh. 18, 1.

Da Jesus solches geredet hatte, ging Er (zur Stadt) hinaus über den Bach Kidron, und

kam nach Seiner Gewohnheit an den Oelberg; es folgten Ihm aber auch Seine Jünger. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen; wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

Petrus aber antwortete, und sprach zu Ihm: Wenn sie auch alle sich an Dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute in dieser Nacht, ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Und wenn ich mit Dir sterben müßte, so will ich Dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

Matth. 26, 36-46. Marc. 14, 32-42.

Luc. 22, 40-46. Joh. 18, 1. 2.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, da war ein Garten, darein ging Jesus und Seine Jünger. Judas aber, der Ihn verrieth, wußte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit Seinen Jüngern. Und als Er dahin kam, sprach Er zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bete. Und Er nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauern, und zu zittern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hie, und wachet mit mir. Und Er

Er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und fiel nieder auf Sein Angesicht auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge; und sprach: Abba mein Vater, ist es möglich, und es ist Dir ja alles möglich, so nimm diesen Kelch von mir. Doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe.

Und Er kam zu Seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfst du? könnet ihr dann nicht Eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und Er ging zum andern mal hin, und betete und sprach: Mein Vater: ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn dann, so geschehe Dein Wille. Und Er kam wieder, und fand sie abermal schlafend, denn ihre Augen waren voll Schlags, und wußten nicht, was sie Ihm antworteten. Und Er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieselbigen Worte. Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte Ihn.

Und es kam, daß Er mit dem Tode rang, und betete heftiger (mit starkem Geschrey und Thränen. Hebr. 5, 7.) Es ward aber Sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Und Er stund auf von dem Gebete, und kam zu Seinen Jüngern zum dritten mal, und fand sie schlafend vor Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? es ist genug! stehet auf und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Siehe die Stunde ist kommen, da des Menschen

D 3

Sohn

Sohn überantwortet wird in die Hände der Sünder. Stehet auf, laßet uns gehen, siehe er ist da, der mich verräth.

Matth. 26, 47:56. Marc. 14, 43:52.

Luc. 22, 47:54. Joh. 18, 3:11.

Und als Er noch redete, siehe da kam Judas, der Zwölften einer, welcher die Kriegs-Schaar zu sich genommen hatte, und der Hohenpriester und Pharisaer Diener, mit Fackeln, Schwerdtern und Stangen. Jesus nun, der alles wußte, was Ihm begegnen sollte, ging hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten Ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bins! Judas aber, der Ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins! wichen sie zurück, und fielen zu Boden. Da fragte Er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich es sey. Suchet ihr dann mich, so laßet diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches Er sagte: Ich habe der keinen verloren, die Du mir gegeben hast. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greiffet, und führet ihn gewiß. Und alsbald trat er zu Jesu, und sprach: Begrüßet senst du Rabbi, und küßte Ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Freund, warum bist du kommen? Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen Ihn.

Da

Da aber sahen, die um Ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu Ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? Und einer aus ihnen, Simon Petrus, hatte ein Schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus. Jesus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und Er rührete sein Ohr an, und theilte ihn; und sprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide: Denn wer das Schwerdt nimmt, der kan durchs Schwerdt umkommen. Oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater noch also bitten, daß Er mir zuschicke mehr dann zwölf Legionen Engel? Solte ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde dann die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

Zu der Stunde sprach Jesus zu den Hohenpriestern, und Hauptleuten des Tempels, und den Ältesten, die über Ihn kommen waren: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fahen: Bin ich doch täglich im Tempel bey euch gewesen, und habe gelehret, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber das ist eure Stunde, und die Nacht der Finsterniß, und das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verließen Ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgete Ihm nach, der ward mit Leinwand bekleidet auf dem bloßen Leibe, und die Jünglinge griffen ihn.

Er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Matth. 26, 57, 68. Marc. 14, 53, 65. Luc. 22, 54. 55. 63, 65. Joh. 18, 12, 24.

Die Schaar aber, und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum, und bunden Ihn, und führten Ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hohepriester war. Das war der Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umbracht für das Volk. Und Hannas sandte Ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas, wo alle Hohepriester und Ältesten und Schriftgelehrten sich versammelt hatten.

Simon Petrus aber folgte Jesu nach von ferne, und ein anderer Jünger. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast; Petrus aber stand draussen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrum hinein. Da zündeten die Diener ein Feuer an mitten im Hofe, und setzten sich zusammen, und Petrus setzte sich unter sie, auf daß er sähe, wo es hinaus wolte, und wärmte sich bey dem Feuer.

Aber der Hohepriester fragte Jesum um Seine Jünger und um Seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule,

Schule, und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredt. Was fragest du mich darum? frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe dieselben wissen, was ich gesaget habe. Als Er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Soltest du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sey. Habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich?

Die Hohenpriester aber, und Aeltesten und der ganze Rath suchten falsch Zeugniß wider Jesum, auf daß sie Ihn tödteten; und funden keines. Viele gaben falsch Zeugniß wider Ihn; aber ihr Zeugniß stimmete nicht überein. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen, und sprachen: Wir haben gehöret, daß er sagete: ich will den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyn Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein. Und der Hohepriester stund auf, trat in die Mitte, fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Aber Jesus schwieg stille, und antwortete nichts. Da sprach der Hohepriester zu Ihm: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyst Christus der Sohn Gottes des Hochgelobten? Jesus sprach: Ich bins. Und ich sage euch: Von nun an wirds geschehen, daß ihr se-
hen

hen werdet des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, ihr habt ihre seine Gottes-Lästerung gehört. Was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Da speneten sie aus in Sein Angesicht, und die Männer, die Jesum hielten, verspotteten Ihn, und verdeckten Sein Angesicht, und gaben Ihm Backenstreiche, und sprachen: Weissage uns Christe, wer ists, der Dich schlug? Und viele andere Lästerungen sagten sie wider Ihn. Und die Knechte schlugen Ihn ins Angesicht.

Matth. 26, 69:75. Marc. 14, 66:72. Luc. 22, 56:62. Joh. 18, 17. 26. 27.

Petrus aber saß draussen im Hofe, und es kam eine Magd des Hohenpriesters, die Thürhüterin; und da sie Petrum sahe beim Feuer sitzen und sich wärmen, sahe sie ihn an, und sprach: Dieser war auch mit ihm; und zu ihm sprach sie: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Du wardest ja auch mit dem Jesu aus Galiläa. Er aber leugnete vor ihnen allen, und sprach: Ich bins nicht, ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähete. Als er aber zur Thür hinaus ging, sahe ihn diese Magd wieder, und noch eine andere, die sprach zu denen, die da waren: Dieser ist der einer, und war bey dem

dem Jesu von Nazareth. Und sie sprachen zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und er leugnete abermal, und schwur dazu: ich kenne den Menschen nicht. Und über eine Weile, bey einer Stunde, bekräftigte es des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, und sprach: Wahrlich, dieser war auch bey ihm, denn er ist ein Galiläer, und zu Petro sprach er: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Und die dabey stunden, sprachen zu ihm: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verräth dich. Aber er leugnete abermal, und fing an sich zu verfluchen, und zu schwören: ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsobald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andern mal. Und der Herr wandte sich um; und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, als Er zu ihm gesaget hatte, ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich drey mal verleugnen, und er ging hinaus, und weinete bitterlich.

Die Geschichte des Frentags.

Matth. 27, 1. 2. Marc. 15, 1. Luc. 22, 66-71.
23, 1.

Und bald am Morgen, als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und hielten einen Rath über Jesum, daß sie Ihn tödteten. Und führten Ihn hinaus vor ihren Rath, (um Ihn nochmals zu verhören) und sprachen: Bist du
Chris

Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihrs nicht. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du dann der Sohn Gottes? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: was dürfen wir weiter Zeugniß? wir habens selbst gehört aus seinem Munde. Und der ganze Haufe stand auf, und nachdem sie Jesum wieder gebunden hatten, führten sie Ihn von Caipha vor das Richthaus, und überantworteten Ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

Matth. 27, 3. 10.

Da das sahe Judas, der Ihn verrathen hatte, daß Er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreßsig Silberlinge den Hohenpriestern, und den Ältesten, und sprach: ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und erhenkte sich selbst; und ist hinab gestürzt, und mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ist ausgeschüttet worden. (Ap. Gesch. 1, 18.)

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gottes-Kasten legen; denn es ist Blut-Geld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften einen Töpfers-Acker dafür, zum Begräbniß der

der Pilger. Daher ist derselbige Acker genennet, der Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesaget ist durch den Propheten, da er spricht: Sie haben von den Kindern Israhel genommen dreßsig Silberlinge, als den Preis dessen, der geschähet wurde, welchen sie (so hoch) geschähet haben, und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, wie mir der HErr (zu sagen) befohlen hat.

Joh. 18, 28:32.

Die Juden aber gingen nicht in das Richt-
haus, daß sie nicht unrein würden, (*) sondern
das Passah essen möchten. Da ging Pilatus zu
ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für
Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten,
und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein
Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.
Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr
ihn hin, und richtet ihn nach euerem Gesetz. Da
sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand
tödten; daß also erfüllet wurde das Wort Jesu,
welches Er sagte, da Er deutete, welches Todes
Er sterben würde.

Matth. 27, 11:14. Marc. 15, 2:5. Luc. 23, 2:12.

Joh. 18, 33:38.

Da fingen sie an Ihn zu verklagen, und sprachen:
Diesen finden wir, daß er das Volk ab-
wendet, und verbeut den Schoß dem Kaiser zu
geben, und spricht: Er sey Christus ein König.
Da

(*) Eine Parthey unter den Juden aß das Passah,
Lamm einen Tag später, als die andren.

Da ging Pilatus wieder hinein in das Richterhaus, und rief Jesu, und sprach zu Ihm: Bist du der Juden König? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesaget? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt: Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist du dennoch ein König. Jesus antwortete, du sagests, ich bin ein König, und bin dazu geboren; und dazu bin ich in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit bezeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme. Spricht Pilatus zu Ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesaget hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach zu ihnen: ich finde keine Schuld an ihm.

Die Hohenpriester aber und Ältesten beschuldigten Ihn hart, aber Er antwortete nichts. Da sprach Pilatus zu Ihm: Antwortest du nichts? siehe, wie hart sie dich verklagen! Aber Er antwortete nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen und ist bis hieher gekommen.

Da

Da aber Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß Er unter Herodis Gebiet gehöre, so sandte er Ihn zu Herodes, welcher in denselben Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte Ihn längst gern gesehen. Denn er hatte viel von Ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von Ihm sehen. Und er fragte Ihn mancherley. Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten stunden, und verflagten Ihn hart. Aber Herodes mit seinen Kriegsleuten verachtete und verspottete Ihn, legte Ihm ein weiß Kleid an, und sandte Ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander: denn zuvor waren sie einander feind.

Matth. 27, 15:23. Marc. 15, 6:14. Luc. 23, 13:23.
Joh. 18, 38:40.

Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten, und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mirbracht, als der das Volk abwende, und siehe, ich habe Ihn vor euch verhört, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr Ihn beschuldiget; Herodes auch nicht. Denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sey. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen.

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben

zugeben, welchen sie wolten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andren, der hieß Barrabas. Der war mit andren Aufrührern gefangen worden, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten. Und das Volk rief und bat, daß er thät, wie er pflegte. Und da sie versammet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam, oder Jesum, von dem gesagt wird: er sey Christus. Denn er wußte wohl, daß Ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm; und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen. Aber die Hohenpriester, und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um Barrabas bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll losgeben? Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte Jesum loslassen, und sprach: Was soll ich dann machen mit Jesu, von dem gesaget wird: er sey Christus? Sie riefen alle: Kreuzige, Kreuzige Ihn. Pilatus sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat er dann übel gethan? ich finde keine Ursach des Todes an ihm. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrey, und forderten, daß Er gekreuziget würde,
und

und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.

Matth. 27, 24:30. Marc. 15, 15:19.

Luc. 23, 24. 25.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder. Da gedachte Pilatus dem Volke ein Genügen zu thun, und gab ihnen Barrabam los, Jesum aber ließ er geißeln, und überantwortete Ihn, daß Er gekreuziget würde.

Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und riefen zusammen über Ihn die ganze Schaar, und zogen Ihn aus, und legten Ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf Sein Haupt, und gaben Ihm ein Rohr in Seine rechte Hand, und beugeten die Knie vor Ihm, beteten Ihn an und spotteten Ihn, und sprachen: Begrüßet seyest du, der Juden König. Und speyeten Ihn an, gaben Ihm Backenstreiche und nahmen das Rohr, und schlugen damit Sein Haupt.

Joh. 19, 4:15.

Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde.

finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornen-Krone, und Purpur-Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet welch ein Mensch! Da Ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn: denn ich finde keine Schuld an Ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll Er sterben: Denn Er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörte, fürchte er sich noch mehr. Und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu Ihm: Redest du nicht mit mir? weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben: Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie Er ihn losliesse. Die Juden aber schrien und sprachen: Läßest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht. Denn wer sich zum König macht, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und saßte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heisset Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag des Passah, um die dritte (*) Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schrien aber: Weg, weg mit

(*) Siehe Marc. 15, 25.

mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euern König kreuzigen? Die Hohenpries-
ter antworteten: Wir haben keinen König, dann
den Kayser. Da überantwortete er Ihn, daß
Er gekreuziget würde.

Matth. 27, 31-34. Marc. 15, 20-23. Luc. 23, 26-33.

Joh. 19, 16-18.

Und die Kriegsknechte nahmen IEsu, und
zogen Ihn den Purpur-Mantel aus, und zogen
Ihm Seine eigene Kleider an, und führten Ihn
hin, daß sie Ihn kreuzigten. Und Er trug Sein
Kreuz, und ging hinaus zu der Stätte, die da
heisset Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.
Und als sie Ihn hinführten, ergriffen sie einen
Menschen, der vorüber ging, und vom Felde kam,
mit Namen Simon von Cyrene, der ein Vater
war des Alexandri und Ruffi; dem legten sie das
Kreuz auf, und zwungen ihn, daß ers IEsu
nachtragen mußte.

Es folgte Ihm aber nach ein grosser Haufe
Volks und Weiber, die klagten und beweineten
Ihn. IEsus aber wandte sich um zu ihnen, und
sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet
nicht über mich, sondern weinet über euch selbst
und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die
Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig
sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht
geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäu-
get haben. Dann werden sie anfahen zu sagen zu
den Bergen: Fallet über uns, und zu den Hügel:
Decket uns. Denn so man das thut am grünen
Holz, was will am dürrer werden?

Es wurden aber auch zween andere, die Uebelthäter waren, hingeführet, daß sie mit ihm abgethan würden. Und da sie an die Stätte Golgatha kamen, gaben sie Ihm Eßig (sauren Wein) mit Gallen vermischet zu trinken, und da Er schmeckte, wolte Er nicht trinken. Daselbst kreuzigten sie Ihn, und mit Ihm die zween Uebelthäter, einen zur Rechten und einen zur Linken, IESum aber mitten inne (*). Da ward die Schrift erfüllet, welche saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet.

IESus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Matth. 27, 35=37. 39=50. Marc. 15, 24=26. 29=37.

Luc. 23, 34=46. Joh. 19, 19=30.

Da nun die Kriegsknechte IESum gekreuziget hatten, nahmen sie Seine Kleider, und machten vier Theile; einem jeden Kriegsknecht einen Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewirkt durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht theilen, sondern darum loosen, weiß er seyn soll. Und sie warfen das Loos über den Rock. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. Und sie sassen allda, und hüteten Sein. Und es war um die dritte Stunde, da sie Ihn kreuzigten.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, was man Ihm schuld gab, und setzte sie auf das Kreuz über

(*) s. Matth. 27, 38. Marc. 15, 27. 28.

über Sein Haupt: nämlich: Iesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viel Juden, weil der Ort nahe bey der Stadt war, wo Iesus gekreuziget ward. Und es war geschrieben in Hebräischer, Griechischer und Lateinischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern, daß Er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antworeete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die aber vorüber gingen, lästerten Ihn und schüttelten ihre Köpfe, und sprachen: Psui dich, der du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreyen Tagen. Hilf dir selber; bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz. Das Volk aber stund dabey, und sahe zu. Und die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten und Ältesten spotteten Sein mit dem Volk, und sprachen: Andern hat Er geholfen, und kan Ihm selber nicht helfen. Ist Er der Christus, der König in Israhel, der Auserwählte Gottes, so steige Er nun vom Kreuz, so wollen wir Ihn glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse Ihn nun, wenn Er Lust zu Ihm hat. Denn Er hat gesaget: Ich bin Gottes Sohn. Es verspotteten Ihn auch die Kriegsknechte, und brachten Ihm Esig und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber.

Und der Uebelthäter einer, die da gehenket waren, lästerte Ihn auch, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der andere, strafete ihn, und sprach: Und

du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch gleiche Todes-Strafe leidest, und wir zwar von rechts wegen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt, und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

Es stunden aber bey dem Kreuze Jesu, Seine Mutter, und Seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus Seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den Er lieb hatte, spricht Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht Er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Und es war um die sechste Stunde; und es ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani. Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Und etliche, die dabey stunden, da sie das hörten, sprachen sie: Siehe, Er rufet dem Elias.

Darnach als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde: Spricht Er: Mich dürstet. Und es stund ein Gefäß voll Eßig da; da lief einer, und füllte einen Schwamm mit Eßig, und steckte ihn auf ein Rohr,

Rohr, und tränkete Ihn. Die andren aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe?

Da nun Jesus den Eßig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht.

Und Jesus rief abermal laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände! Und als Er das gesaget, neigte Er das Haupt und verschied.

Matth. 27, 51-56. Marc. 15, 38-41. Luc. 23, 47-49.

Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke von oben an bis unten aus; und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und es stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern, nach Seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

Der Hauptmann aber, der dabey stund gegen Ihm über, und die bey ihm waren, und Jesum bewahreten, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschracken sehr, und der Hauptmann preisete Gott, und sprach: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen. Und alles Volk, das dabey war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

Es stunden aber alle Seine Bekannte von ferne, und viele Weiber, die da Jesu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten Ihm gedienet; unter welchen war Maria Magdalena, und Ma-

ria, die Mutter Jacobi und Joses (die auch bey dem Kreuze stunden *) und Salome, die Mutter der Kinder Zebedai. Es waren auch noch viel andere Weiber dabey, die mit Ihm nach Jerusalem hinauf gegangen waren. Die sahen das alles.

Joh. 19, 31-37.

Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über, denn desselbigen Sabbath's Tag war groß, baten Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß Er schon gestorben war, brachen sie Ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete Seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen; und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Matth. 27, 57-61. Marc. 15, 42-47. Luc. 23, 50-56. Joh. 19, 38-42.

Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der Stadt der Juden, der hieß Joseph,

(*) s. Joh. 19, 25.

seph, der ein ehrbarer Rathsherr, und ein guter und frommer Mann war. Dieser hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, weil er selbst auf das Reich Gottes wartete, und ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden. Der wagte es, und ging zu Pilato, und bat ihn um den Leichnam Jesu, daß er ihn möchte abnehmen. Pilatus aber verwunderte sich, daß Er schon todt war; und rief dem Hauptmann, und fragete ihn, ob Er längst gestorben wäre. Und als ers erkundet hatte von dem Hauptmann, so erlaubte er es ihm, und befahl, daß man ihm den Leichnam geben sollte. Und er kaufte Leinwand, und nahm ihn ab.

Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfund. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und wickelten ihn in die Leinwand, und bunden ihn in leinene Tücher mit den Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

Es hatte aber Joseph an dem Ort, wo Er gekreuziget ward, einen Garten, und in dem Garten ein neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, in welches niemand je geleyet war. Dahin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, und weil der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war, und welzten einen grossen Stein vor die Thür des Grabes, und gingen davon.

Es folgten aber die Weiber nach, die mit Ihm kommen waren aus Galiläa, und beschaueten

ten das Grab. Unter welchen war Maria Magdalena, und die andere Maria, Joses Mutter, die setzten sich gegen das Grab und sahen zu, wie Sein Leib geleyet ward. Sie fehreten aber um, und bereiteten Speceren und Salben. Und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz.

Matth. 27, 62:66.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Phariseer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen. Darum befehl, daß man das Grab verwahre, bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger, dann der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wißet. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hüttern, und versiegelten den Stein.

Die Geschichte der Auferstehung und Himmelfahrt des HErrn.

Matth. 28, 1:8. Marc. 16, 1:8. Luc. 24, 1:9.
Joh. 20, 1:10.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria, Jacobi Mutter, und Salome (noch einige) Speceren, auf daß sie kämen und salbeten Jhn. Und am ersten

ten Tage in der Woche sehr früh, da es noch finster war, gegen Aufgang der Sonne, kamen sie nebst noch etlichen andren Weibern zu dem Grabe, es zu besehen, und trugen die Specereyen, die sie bereitet hatten.

Und siehe! es geschah ein grosses Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und welzete den Stein von des Grabes Thür, und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Bliß, und sein Kleid weiß, als der Schnee. Die Hüter aber erschrocken vor Furcht, und wurden, als wären sie todt, (und flohen.) Die Weiber aber sprachen unter einander: Wer welzet uns den Stein von des Grabes Thür? denn er war sehr groß. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewelzet war.

Da lief Maria Magdalena fort, und kam zu Simon Petro und zu dem andern Jünger, welchen JEsus lieb hatte, und sprach zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie Ihn hingelegt haben. Die andren Weiber aber gingen in das Grab hinein, und funden den Leib des HErrn JEsu nicht. Und da sie darum bekümmert waren, sahen sie einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an. Der trat mit noch einem Manne in glänzenden Kleidern zu ihnen. Und sie erschrocken, und schlugen ihr Angesicht nieder. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ich weiß wohl, daß ihr JEsu von Nazareth den Gefreuzigten suchet. Was suchet

suchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hie, Er ist auferstanden, wie Er gesaget hat. Kommet her, und sehet die Stätte, wo der Herr gelegen hat, und gehet eilend hin, und sagets Seinen Jüngern, und (insonderheit) Petro, daß Er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, Er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr Ihn sehen. Gedenket daran, wie Er euch sagte, da Er noch in Galiläa war, und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen. Da gedachten sie an Seine Worte, und gingen eilend vom Grabe weg, mit Furcht und grosser Freude, und sagten (unterwegens) niemand nichts, denn sie fürchteten sich, und liefen, daß sie es Seinen Jüngern verkündigten.

Petrus aber, und der andere Jünger, gingen (auf die Erzählung der Maria Magdalena) hinaus, und kamen zum Grabe. Es liefen aber die Zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller dann Petrus, und kam am ersten zum Grabe, kucktet hinein, und siehet die Leinen gelegt, er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen alleine liegen, und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bey die Leinen gelegt, sondern beysseits eingewickelt, an einem sondern Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sahe und glaubte es, (daß der Leib des Herrn weggenommen wäre,) denn sie
wuß

wußten die Schrift noch nicht, daß Er von den Todten auferstehen müßte. Da gingen diese Jünger wieder nach Hause, und verwunderten sich, wie das zuginge.

Marc. 16, 9. Joh. 20, 11:17.

Jesus aber, da Er auferstanden war, früh am ersten Tage der Woche, erschien am ersten der Maria Magdalena, von welcher Er sieben böse Geister ausgetrieben hatte. Denn (als sie wieder zu dem Grabe gekommen war) blieb sie dabei stehen, und weinete draussen. Als sie nun weinete, kuckte sie in das Grab, und siehet zweien Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zu dem Haupte, und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie Ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurücke, und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du, wen suchest du? Sie meynet, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du Ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du Ihn hingelegt! so will ich Ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu Ihm: Rabbuni! das heißt Meister. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich fahre noch nicht auf zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich werde auffahren zu meinem Vater,

ter, und zu euerem Vater, zu meinem Gott und zu euerem Gott.

Matth. 28, 8:10.

Und als die andren Weiber auf dem Wege waren, Seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen Jesus, und sprach: Seyd gegrüßet. Und sie traten zu Ihm, und griffen an Seine Füße, und fielen vor Ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen.

Matth. 28, 11:15.

Da sie aber hingingen, siehe da kamen etliche von den Hüttern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geldes genug, und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, die weil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Juden, bis auf den heutigen Tag.

Marc. 16, 10. 11. Luc. 24, 9:12. Joh. 20, 18.

Und Maria Magdalena kam zu den Jüngern, die da Leide trugen, und weineten, und verkündiget ihnen: Ich habe den HErrn gesehen,
und

und solches hat Er zu mir gesagt. Diese aber, da sie hörten, daß Er lebe, und wäre ihr erschienen, glaubten sie es nicht. Und was die Johanna, und Maria, Jacobi Mutter, und die andren Weiber, so bey ihnen waren, denen Elfen, und den andren allen verkündigten, kam ihnen auch nicht anders als ein Märlein vor, und glaubten ihnen nicht.

Darnach ist Jesus an demselben Tage auch von Kephaz (oder Simon Petrus) gesehen worden. 1 Cor. 15, 4.

Marc. 16, 12. 13. Luc. 24, 13-35.

Darnach ist Er Zween aus ihnen in einer andren Gestalt erschienen. Diese gingen an demselben Tage nach einem Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Name heist Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie Ihn nicht kannten. Und Er sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr unterwegs mit einander habet, und seyd so traurig?

Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und sprach zu Ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und
Wor:

Worten, vor Gott und allem Volk: Wie Jhn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammiß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hoffeten, Er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsren, die sind früh bey dem Grabe gewesen, haben Seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, Er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber Jhn funden sie nicht.

Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und trüges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben. Muszte nicht Christus solches leiden, und zu Seiner Herrlichkeit eingehen? Und Er fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von Jhm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen, und Er stellte sich, als wolte Er fürder gehen. Und sie nöthigten Jhn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und Er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da Er mit ihnen zu Tische saß, nahm Er das Brodt, dankete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten Jhn. Und Er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öffnete? Und sie
stunden

stunden auf in derselben Stunde, kehreten wieder nach Jerusalem und funden die Elfe versammet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzehlten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie Er von ihnen erkannt wäre an dem, da Er das Brodt brach.

Marc. 16, 14. Luc. 24, 36:48.

Joh. 20, 19:25.

Am Abend aber desselbigen ersten Tages der Wochen, da die Jünger versammet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, und als sie davon mit denen zween Jüngern redeten, kam JEsus, und erschien den Elfen, da sie zu Tische saßen, und trat mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschrocken aber, und fürchten sich, meyneten, sie sähen einen Geist. Und Er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und Füße, ich bins selber, fühlet mich und sehet: Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

Und da Er das sagete, zeigte Er ihnen Seine Hände und Seine Füße, und Seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? und sie legten Ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigsims, und Er nahm und aß es vor ihnen. Und

Jesus bestrafte ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die Ihn gesehen hatten auferstanden.

Und Er sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war. Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Geseze Moses, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete Er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in Seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden, unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem; ihr aber sollt des alles Zeugen seyn.

Und (beym Abschied) sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da Er das sagete, blies Er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwölften einer, der da heisset Zwoilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andren Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann, daß ich in Seinen Händen sehe die Nägelmaal, und lege meinen Finger in die Nägelmaal, und lege meine Hand in Seine Seite, will ichs nicht glauben.

Und

Joh. 20, 26:29.

Und über acht Tage waren abermal Seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Da kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht Er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu Ihm: Mein Herr und mein Gott. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du; selig sind die nicht sehen, und doch glauben.

Joh. 21, 1:23.

Darnach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bey Tiberias. Er offenbarte sich aber also: Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heisset Zwilling, und Nathanael von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween Seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff alsobald, und in derselben Nacht fingen sie nichts. Da es aber ist Morgen war, stund Jesus am Ufer, aber die Jünger wußtens nicht, daß es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten Ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs,

Schiffs, so werdet ihr finden. Da wurfen sie, und kontens nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fische.

Da spricht der Jünger, welchen JESUS lieb hatte, zu Petro: Es ist der HERR. Da Simon Petrus hörte, daß es der HERR war, gürte er das Hemd um sich, denn er war nacket, und warf sich ins Meer. Die andren Jünger aber kamen auf dem Schiffe, denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zweyhundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische drauf, und Brodt. Spricht JESUS zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr ikt gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz aufs Land, voll grösser Fische, hundert und drey und fünfzig. Und wie wol ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht JESUS zu ihnen: Kommet und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte Ihn fragen: Wer bist Du? Denn sie wußtens, daß es der HERR war. Da kommt JESUS, und nimmt das Brodt, und gibts ihnen, desselben gleichen auch die Fische. Das ist nun das dritte mal, daß JESUS offenbaret ist Seinen (sämtlichen, oder doch mehreren) Jüngern, nachdem Er von den Todten auferstanden ist.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JESUS zu Simon Petro: Simon, Jonas Sohn: Hast du mich lieber, dann mich diese haben? er spricht zu Ihm: Ja HERR, du weiffest, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm:
Weide

Weide meine Lämmer. Spricht Er zum andern mal zu ihm: Simon, Jonas Sohn, hast du mich lieb? er spricht zu Ihm: Ja HErr, Du weiffest, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht Er zum dritten mal zu ihm: Simon, Jonas Sohn, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß Er zum dritten mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? Und sprach zu Ihm: HErr, Du weiffest alle Dinge, Du weiffest, daß ich Dich lieb habe. Spricht IESus zu ihm: Weide meine Schafe. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir; da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin woltest: Wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtten, und führen, wo du nicht hin wilt. Das sagte Er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da Er aber das gesagt; spricht Er zu ihm: Folge mir.

Petrus aber wandte sich um, und sahe auch den Jünger folgen, welchen IESus lieb hatte, der auch an Seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gefaget hatte: HErr, wer ist's, der Dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu IESu: HErr! was soll aber dieser? IESus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und IESus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern, so ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

Matth.

Matth. 28, 16-20. Marc. 16, 15-18.

Und die elf Jünger gingen in Galiläam auf einen Berg, wohin sie Jesus beschieden hatte. (Und es versammelten sich daselbst mehr als fünfhundert Brüder. 1 Cor. 15, 6.*) Und da sie Ihn sahen, fielen sie vor Ihm nieder, etliche aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen; redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker, und prediget ihnen das Evangelium, und taufet sie in dem Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben. Und so sie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und siehe, Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

* Darnach ist Er gesehen worden von dem Apostel Jacobus. (1 Cor. 15, 7.)

Apost. Gesch. 1, 3-12. Marc. 16, 19. 20.

Luc. 24, 49-53.

Als nun Jesus vierzig Tage lang den Aposteln erschienen war, und mit ihnen vom Reich Gottes geredet hatte, so versammelte Er sie (zum
 letzten

letzten male zu Jerusalem,) und befahl ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche sie von Ihm gehört hatten. Siehe, sprach Er: Ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters; ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber so zusammen kommen waren, fragten Ihn, und sprachen: Herr, wirfst Du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater Seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa, und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

Und Er führete sie hinaus bis gen Bethania, und hub die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da Er sie segnete, ward Er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg, und ward hinaufgenommen in den Himmel, und setzte sich zur rechten Hand Gottes.

Und als sie Ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch
 ist

ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habet gen Himmel fahren.

Da beteten sie Ihn an, und kehrten wieder gen Jerusalem mit grosser Freude von dem Berge, der da heisset der Oelberg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und liegt einen Sabbather-Weg davon. Und waren beständig im Tempel, prieseten und lobeten Gott, und (nach der Ausgießung des Heiligen Geistes) gingen sie aus, und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

